

Symptom-Liste & Experten-Empfehlungen für Sie

Eltern-Verantwortung

Ihr Kind ist 7 bis 11 Jahre alt

1

Was benötigt diese Altersgruppe beim Umgang mit der Krebserkrankung ihrer Eltern?

- Die kognitive Entwicklung geht voran
- Diese Kinder sind neugierig, wissbegierig
- Wollen Bescheid wissen, Antworten bekommen
- Sie haben vielleicht schon einmal das Wort „Krebs“ gehört/gelesen
- Sind hochsensibel für Stimmungsveränderungen
- Sollten nicht alleine bleiben mit Fantasien, magischem Denken, Schuld
- Sie haben Fragen: Kann Mama/Papa sterben?/Was ändert sich für mich?
- Zeigen evtl. aggressives Verhalten (aus Verzweiflung und Hilflosigkeit) – Jungs eher als Mädchen – oder Rückzugsverhalten: suchen ein sicheres Zuhause
- Haben Ängste

Welche Symptome und Verhaltensweisen sind typisch oder auffällig und helfen beim Erkennen von Belastungen?

- Erschöpfung, Kraftlosigkeit, Kopf- und Bauchschmerzen (Psychosomatisierung)
- Fühlt sich nicht verstanden
- Will in der Schule keine Schwäche zeigen, daher haut das Kind z.B. um sich
- Rückfall in schon abgelegtes Verhalten (z.B. Einnässen, Daumenlutschen)
- Leistungsstörungen – Schule

Leitung

Prof. Dr. Tanja C. Vollmer¹ und Prof. Dr. Volker Beck²

¹IAPAH Institut für Angewandte Psychologie in Architektur und Gesundheit in Rotterdam

²Fachbereich für Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt

Ansprechpartnerin

Dipl. Psych. Anja Boin | Psychologische Psychotherapeutin

info@psycho-onkologie.net

Förderer

Barbara und Wilfried Mohr Stiftung in Wedel & Stiftung Leben mit Krebs in Wiesbaden

- Aber auch: Anpassung/Unauffälligkeit kann ein Symptom sein
- Ablehnen von Geschenken, gesteigerte Nachfrage nach der Aufmerksamkeit des gesunden Elter mit gleichzeitig häufigem Streit

Was empfehlen wir Eltern im Umgang mit ihren Kindern und deren Belastungen?

- Sprechen Sie über die Erkrankung (Wort „Krebs“ benutzen), Behandlung und die Gefühle
- Hören Sie zu, welche Ängste, Nöte vorhanden sind
- Stellen Sie Fragen und bieten das Gespräch an
- Seien Sie offen und ehrlich: das Kind merkt, wenn Sie etwas Unwahres sagen (z.B. “es wird alles wieder gut“), sprechen Sie auch über Themen, die Ihnen selbst Angst machen (z.B. Sterben)
- Keine Geschenke als Trost – das hilft nicht
- Keine Schonhaltung (nicht in die Schule müssen) – das Kind braucht seine gewohnten Grenzen, seine gewohnte Normalität (Rituale)
- Lassen Sie körperliche Symptome abklären und verstehen Sie diese erst nach Ausschluss einer körperlichen Ursache als Ausdruck der psychischen Belastung
- Schule: Lehrer informieren, Kind auch & Verhaltensweisen überlegen für die Schule
- Eine kleine Auswahl an verschiedenen Angeboten gibt es z.B. auf unserer Internetseite unter „Weitere Hilfsangebote“.

Aus unserer Sicht ist besonders wichtig...

- Kinder haben ein Recht auf Information. Sie wollen verstehen und lernen.
- Seien Sie mutig und trauen Sie dem Kind mehr zu, vertrauen Sie dem Kind, dass es sich auch mit schwierigen Themen des Lebens auseinandersetzen kann.
- Sie können Belastungen des Kindes vermindern und geben dem Kind und der ganzen Familie die Chance, das Leben mit Krebs und mit den Veränderungen gemeinsam zu bewältigen.

Leitung

Prof. Dr. Tanja C. Vollmer¹ und Prof. Dr. Volker Beck²

¹IAPAH Institut für Angewandte Psychologie in Architektur und Gesundheit in Rotterdam

²Fachbereich für Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt

Ansprechpartnerin

Dipl. Psych. Anja Boin | Psychologische Psychotherapeutin

info@psycho-onkologie.net

Förderer

Barbara und Wilfried Mohr Stiftung in Wedel & Stiftung Leben mit Krebs in Wiesbaden

- Durch ein offenes und ehrliches Miteinander machen Sie die Kinder stark, die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

**Kinder brauchen Hilfe beim Umgang mit der
Krebserkrankung ihrer Eltern. Lassen Sie sie nicht mit
ihren Ängsten, Fantasien und Überforderungen allein!**

3

Leitung

Prof. Dr. Tanja C. Vollmer¹ und Prof. Dr. Volker Beck²

¹IAPAH Institut für Angewandte Psychologie in Architektur und Gesundheit in Rotterdam

²Fachbereich für Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt

Ansprechpartnerin

Dipl. Psych. Anja Boin | Psychologische Psychotherapeutin

info@psycho-onkologie.net

Förderer

Barbara und Wilfried Mohr Stiftung in Wedel & Stiftung Leben mit Krebs in Wiesbaden